

OPU Wochenspiegel

Editorial



Sehr geehrte User unserer Website, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Weihnachtsferien habe ich der Lektüre zahlreicher Studien und bildungswissenschaftlicher Publikationen gewidmet und manch Spannendes gelesen. Mehrmals war ich mir im Lauf der beiden Wochen sicher, den Fakten und Erkenntnissen, mit denen ich mich gerade beschäftigte, mein erstes Edit des Jahres 2018 zu widmen. Entschieden habe ich mich letztlich für Informationen, die ich dem „Global Talent Competitiveness Index 2017“ entnommen habe:

Österreich gehört zu den Top 5 der 28 EU-Staaten mit dem höchsten kaufkraftbereinigten BIP pro EinwohnerIn. Vor uns liegen nur Luxemburg, Irland und die Niederlande. Mit dem Blick in die Zukunft sollten wir uns bei allen Herausforderungen und auch Sorgen dieser privilegierten Stellung bewusst sein!

Da Bildung Österreichs wichtigster Rohstoff ist, dürfen wir Lehrerinnen und Lehrer als Bildungsverantwortliche der Praxis auf diese Position unseres Landes wohl auch mit Stolz schauen. Wir scheinen nicht gerade das schlechteste Schulwesen zu haben. Wir dürften mit dem Rohstoff Bildung nicht so schlecht gewirtschaftet haben.

Wer den 359 Seiten umfassenden „Global Talent Competitiveness Index 2017“ zu Ende liest, stößt aber auch noch auf eine weitere Information, die ich für höchst erwähnenswert halte: Österreich gehört laut diesem Bericht auch zu den Top 5 der 28 EU-Staaten, deren Bevölkerung die größte Aufwärtsmobilität erlebt. Unser Land befindet sich in der Gruppe der fünf Staaten, in denen Menschen die größten Chancen zugeschrieben werden, dass sie über eigene Anstrengung und Leistung auch aus sozioökonomisch schwachem Elternhaus nach oben kommen.

Wie oft mussten wir uns seit der Jahrtausendwende von Pseudo-ExpertInnen das Gegenteil dessen nachsagen lassen? „... es ist genau wie beim Fußball, da gibt es sehr viele Trainer und bei der Schule gibt es sehr viele Schulmeister. Ich habe mir vorgenommen, ein bisschen mehr Rationalität in die Schuldiskussion zu transportieren“, so Österreichs neuer Bildungsminister. (1)

„As education ministers, we have a vital role - and I would even say a duty - to base our policies on sound evidence, not fashionable, experimental theory.“ So hat es der britische Schulminister Nick Gibb bei seiner Ansprache vor dem Education World Forum am 24. Jänner 2017 formuliert.

Dafür die Basis zu legen, dass Österreich ein privilegiertes Land bleibt, ist unser Auftrag als Lehrerinnen und Lehrer. Auftrag und Pflicht der Politik ist es, uns dabei nach Kräften zu unterstützen: mit einer Schulpolitik, die auf die Expertise der Lehrerinnen und Lehrer setzt und dem Schulwesen einen fairen Anteil am erwirtschafteten BIP zur Verfügung stellt.

Auf viel mehr Rationalität in Österreichs Schulpolitik, auf ein erfolgreiches Jahr 2018!

Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler
Vorsitzender der ÖPU



(1) [Übernehmen Sie ein Himmelfahrtskommando?](#) In: Krone online am 23. Dezember 2017.

Die Woche im Medienspiegel der

Kein Platz für stures Festhalten:

„Manche haben offensichtlich noch immer nicht realisiert, dass viele bildungspolitische Maßnahmen der letzten Jahre nicht die gewünschten Ergebnisse für die Betroffenen gebracht haben. Wer jetzt mit kampfrhetorischen Vokabeln wie ‚Ghettoklassen‘ politisches Kleingeld machen möchte, handelt nicht nur unverantwortlich, sondern verkennt auch die schwierige Situation an vielen Schulen.“

Paul Kimberger,
Vorsitzender der ARGE LehrerInnen,
Presseaussendung vom 24. Jänner 2018

Basis für Resilienz:

„Einer der Hauptfaktoren, die Resilienz positiv beeinflussen, also Schüler trotz sozialer Nachteile gute Ergebnisse erzielen lassen, ist ein Unterricht, der von den Schülern als störungsfrei und geordnet wahrgenommen wird.“

HR Mag. Dr. Günter Schmid, Vorsitzender der „Bildungsplattform Leistung & Vielfalt“,
Presseaussendung vom 29. Jänner 2018

Gelebte Respektlosigkeit:

„Der Umgang mit den Lehrern ist insgesamt respektloser und würdeloser geworden. [...] Allein wie sich viele Schüler schon an ihren Platz hinlummeln, hat etwas Respektloses. Da steht die Trinkflasche vor dem Gesicht, das Käppi wird nicht abgenommen und mit dem Handy wird gespielt.“

Josef Kraus, Ehrenpräsident des
Deutschen Lehrerverbands,
Focus online am 13. Juni 2017

Sturheit beenden!

„Einheitsschulen, Ganztagschulen, individuelle Förderung, längeres gemeinsames Lernen – alle diese Maßnahmen erzeugen keine ‚Bildungsgerechtigkeit‘ (der Begriff gehört eingemottet). Wollen wir immer wieder mit längst gescheiterten Strategien aufs Neue scheitern?“

Univ.-Prof. Dr. Rainer Dollase,
www.news4teachers.de vom 26. Jänner 2018

Von anderen Staaten lernen:

„Man wolle den getrennten Deutschunterricht semesterweise installieren und so kurz wie möglich halten. Ziel sei der möglichst rasche Umstieg in den Regelunterricht. Faßmann verwies auch auf Beispiele anderer Länder (Deutschland, Kanada), in denen bereits so vorgegangen werde.“

Die Presse online am 24. Jänner 2018

Die Integrationsaufgabe wächst weiter:

„Zuwanderungsbedingt wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 19 Jahre steigen, wobei bis 2035 ein Anstieg um 8 % von derzeit 1,71 Mio. auf 1,86 Mio. zu erwarten ist. Dazu tragen sowohl die zuwandernden unter 20-Jährigen als auch Geburten der Immigrantinnen bei. Ohne Zuwanderung nach Österreich würde die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 2035 um 7 % auf 1,59 Mio. absinken.“

Statistik Austria,
Pressemitteilung vom 23. November 2017

Diese und viele weitere Zitate auf www.oepu.at